

## Mitteilungen

des entomologischen Vereines

Vereines



Sitz: Wien, VII. Neubaugürtel Nr. 24-26.

Vereinsabende jeden Dienstag Gäste sind stets willkommen.  
Die Mitteilungen erscheinen am ersten jeden Monats. Inserate frei.

= Alle Rechte vorbehalten. =

Inhalt: Thaumetopoea pityocampa. — Entomologische Exkursionen. (Fortssetzung). — Kreisnachrichten. — Inserat.

## Thaumetopoea pityocampa W.F.

Von Julius Lauter, Wien.

Mein Dienst führt mich von Zeit zu Zeit nach Pon. tafel in Kärnten, direkt an die italienischen Grenze. Dort lockte mich ein heißlicher, sonniger Tag, es war am 15. Januar d. J., hinaus in die Berge der kärntner Alpen, die dort schon stark an die Nähe des Hauses eindrücken. Im nahen Gestein hat sich die Föhre Grund geschaffen und bildet teilweise ausgedehnte Bestände. Große Polster von rotblühender Erica und rosarote Lärchenwurz mit ihren immergrünen Blättern lugen aus der leichten Schneedecke hervor, den nackenden Frühling verkündend.

Traurig aber stimmen die vom Fichten-Prozessionospinner kahlgefressenen Räume, dessen Nester oft gleich zu dreien an einem Baume zu sehen sind. Die Bauart derselben ist sehr verschieden, einige sehen aus wie die Nester der Deutelmeise oder der Königsvögel (hangma), andere sind um die Enden der Leitnäste, wieder andere um den Kopf geponnen, so dass der letzjährige Schuss mitten durch das Gespinst läuft. Auch im Gespinst sind sie nicht gleich, die hängenden Nester sind meiner Beobachtung nach am schönsten. Sie sind silber grau, glatt und dicht, mit deutlich sichtbaren Ausgängen,

von welch letzteren gewöhnlich zwei vorhanden sind. Bei den anderen, die um die Köpfe oder Kopffüsse geponnen sind, und die die Mehrzahl ausmachen, sind Ausgänge kaum wahrzunehmen, das Gespinst, obwohl dicht, hat doch ein lockeres Aussehen, und nach allen Seiten stehen die langen Nadeln des Baumes, bzw. Zweiges heraus.

Zu um diese Zeit etwa 12 bis 15 mm langen, 16-füßigen Raupen, die bis zu 150 Stück ein Nest bewohnen, sind matt schwarz, haben am Rücken auf jedem Ringe kurze, glänzende rotgelbe in querliegenden Büscheln stehende Haare, und an den Seiten in grauem Raum an jedem Ringe missblaue Härtchen. Der Bauch ist schmutzig weiß und nackt, die Füße schwarz.

Ich suchte mir eines der schönsten Nester aus, schnitt es samt dem Zweige ab, gab das Ganze in einen Gaze-Bau tel, und machte denselben vor dem Fenster im Freien auf. Der 13. Februar war auch für Wien ein sonniger warmer Tag, als ich nachhause kam, bemerkte ich, dass außerhalb des Gaze-Bau tels einige Raupen waren. Der Wändertisch nach oben ahnend bemerkte ich meine Raupen am Gisimoe als Lause. Nur in Einfangen der Ausreißer, da sich durch die engen Maschen durchgewängt hatten, war nicht zu denken, und da in der Nähe kein Nadelbaum vorkommt, überließ ich sie ihrem Schicksale. Am 17. Februar brachte ich wieder ein Nest mit, welches aber sofort in einen ca 40 cm langen, 25 cm hohen und 25 cm breiten

Kästen untergebracht und im Kämmerer klassen wurden. Am Abend desselben Tages schon hatte ich das Vögeln, die Raupen wie eine lange aufgeworfene Hölzchnur aus dem Neste kommen zu sehen, um sich an den inneren Wandungen des Käses herumzuschlängeln und sich schließlich in den Nadeln des vorgelegten Fichtenwürges zu verteilen. Bald nach Mitternacht kehrten sie, ohne viel gefressen zu haben, in derselben Ordnung ins Nest zurück. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich jetzt täglich, nur dass die Raupen Anfangs März um  $\frac{1}{2}$  8 Uhr Abends zum kamen, Ende April aber erst um 10 Uhr aus dem Neste gingen, um erst Morgens um 5-6 Uhr zurückzukehren. Oft blieben einige auch länger, das waren solche, welche sich an Den. pini-Raupen angeschlossen hatten. Einige Den. pini-Raupen welche sich auch in denselben Kästen befanden, mussten nämlich oft die unprivilegierte Führung einer Prozession übernehmen, was sich in der Regel folgendermaßen abspielte: Ein von der großen Prozession am Anschluss verliebendes Exemplar schlägt sich einer in der Nähe befindlichen Den. pini-Raupe an, welche von der pitocampa-Raupe mit dem Kopfe am After gestoßen wird, dadurch gewirkt zum Weitergehen veranlaßt wird, und so zur Führen einer Raupenreihe wird.

Zu mir lieber leichter zu beschaffen war als Fichte, und ich bemerkte, dass auch die Kästenwöge, welche für die Den. pini-Raupen bestimmt waren, täglich total aufgefressen und gerissen wurden, so fütterte ich in letzter Zeit nur mit solcher, und brachte die jetzt 5 cm langen, in Bezug auf ihr Äußeres wenig veränderten Raupen leicht zur Verpuppung, welche zum Teil aushalb des Nests, zum Teile im Neste selbst erfolgte.

Aus den hellbraunen, festen, aus Haaren verfestigten, ca 15 mm langen, ovalen Cocons schlüpften nach 30-tägiger Puppenruhe am Abend des 20. Juni binnen einer halben Stunde gegen 40 Falter, die, kaum der Puppe entschlüpft, eine dauernde Lebhaftigkeit entfalteten, und sich gegenseitig darunter störten das fast alle zu Krüppeln wurden. Am Abend des nächsten Tages erfolgte dasselbe Manöver, doch separierte ich diesmal einige Fäden, die sich dann ungestört zu schönen Faltern entwickeln konnten. Von 100 Stück, die binnen drei Tagen aus dem einen Nest schlüpften, waren nur 25 Stück brauchbar.

Der Falter ähnelt der processionaria. Die Vorderflügel des Männchens sind dunkel graubraun, rücklich gewässert, haben einen weißumrandeten, nierenförmigen Mittelfleck und zwei dunkle Querstreifen. Die Hinterflügel sind weiß, mit gestrichel-

ten Flecken und braunem Rand am Außenrand. Der Thorax ist dunkelbraun, mit weißen Schulterflecken. Das Weibchen ist größer, seine Vorderflügel sind heller grau, die Querstreifen und der Mittelfleck undeutlicher, der Thorax ist lichtgrau, ohne Schulterflecke, der Hinterleib walzenförmig, goldbraun.

Das Weibchen legt seine Eier, ca 200 an der Zahl, in einem guten Ringe an Fichtenadeln, und braucht dieselben mit ihren großen Zittrischuppen. Von einer Gefährlichkeit der Raupenhaare oder des Gespinnststaubes konnte ich nichts bemerken, da weder von den im Wald arbeitenden Holzfällern, noch sonst jemand in der dortigen Gegend durch sie erkrankt war.

### Entomologische Excursionen.

(Fortsetzung).

Man muss aber, um Erfolg zu haben, warme und windstille Tage wählen, denn bei kühltem und windigem Wetter ziehen die Raupen in ihren Rötelchen, und nur der größte Hunger treibt einzelne zu den Fittichpflanzen; diese verkriechen sich schnell wieder, wenn sie sattgeworden sind, während an warmen sonnigen Tagen die Raupen sich draußen herumtummeln oder an sonnigen Stellen sich wärmen, wobei sie durch den orangefarbenen Flecken leicht auffallen. Für die Wiener Sammler kommt als Fundplatz die Frauenstein mit den angrenzenden Stellen bei Mödling, die Abhänge des Parapluiebuchs gegen Pricheldorf, sowie die Gegend an den Sandabungen bei Obermeidling und bei Fischau am Stein, sind in Betracht. Am Frauenstein sucht man zugleich mit der A. h. anfangs März die Raupen der Lc. fagaria (bulgaria), eines nur hier vorkommenden, ziemlich seltenen Spanners und zwar an dem Kieferkraut, später kratzt man unter den Pflanzenbüscheln die Puppe hervor. Beim Absuchen des Frauensteines fallen dem Sammler oft die angefressenen Blüten der Kiefernrohle, besonders gegen Ende März und Anfang April auf; da man keine Raupe an der Pflanze entdecken kann, kratzt man die Erde um die Pflanze auf, und richtig, gleich unter der Erdbinde kommt eine braungraue Raupe zum Vorschein, deren Rücken mit dunklen Rautenflecken geschmückt ist; man ist anfangs genügt, sie für Mam. adorna zu halten, jedoch der grüne Bauch belehrt den Sammler, dass er die nur an wenigen Orten vorkommende Mam. serratilinea gefunden hat. Bei Tage findet man freilich nicht viele, da die Raupe auch an anderen modernen Pflanzen lebt, an denen die Fransenpuren nicht so deutlich sichtbar sind; will der Sammler dieselben in Anzahl ha-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [3\\_7](#)

Autor(en)/Author(s): Sakulin Julius

Artikel/Article: [Thaumetopoea pityocampa W.V. 25-26](#)